

# Prostitution im Donauraum

**Politik** Das Ulmer Bündnis gegen Menschenhandel veranstaltet namhaft besetzte Podiumsdiskussion zum Thema.

**Ulm/Neu-Ulm.** Etwas mehr als 200 Frauen gehen in Ulm und Neu-Ulm der Prostitution nach. Gut 90 Prozent davon kommen aus anderen Ländern, allein die Hälfte aus dem Donauraum. Für das Ulmer Bündnis gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution sind das Gründe genug, ihr Anliegen bei dem am 1. Juli beginnenden Internationalen Donaifest zu thematisieren.

„Wir wollen niemandem die Festlaune verderben“, sagt Diana Bayer vom Frauenbüro der Stadt Ulm. Aber zu den tollen kulturellen und kulinarischen Angeboten gehöre es auch, auf die weniger erfreulichen Entwicklungen der Zusammenarbeit entlang der Donau hinzuweisen, ergänzt v.h.-Leiter Christoph Hantel.

Nach der großen Fachtagung im vergangenen Herbst (wir berichteten), hat sich das Bündnis auch für dieses Jahr mehrere Veranstaltungen beim Donaifest überlegt, das vom 1. bis 10. Juli stattfindet. In der Hauptsache wird es eine Podiumsdiskussion am Donnerstag, 7. Juli, im Stadthaus geben. Mit „Paradies oder Hölle“ überschrieben beleuchtet das prominent besetzte Podium die Lage südosteuropäischer Frauen im Sexgeschäft.

## **Nordisches Modell favorisiert**

Mit dabei sind Sabine Constabel von Sisters aus Stuttgart, einem Ausstiegsprojekt für Prostituierte, Marie Merklinger, eine „Überlebende der Prostitution“ – wie sie genannt wird – und Helmut Sporer, ein szenekundiger Kriminalbeamter aus Augsburg, der für einen neuen Umgang mit dem Gewerbe wirbt. Er selbst wie das Ulmer Bündnis auch favorisieren das so genannte Nordische Modell, das Freier bestraft und so die Nachfrage reduzieren will.

Das Bündnis wird auch in einem der Themenzelte am Donauufer vertreten sein. Nicht zuletzt mit einem speziellen Flyer, der mit Mythen wie der Prostitution als dem ältesten Gewerbe der Welt aufräumt und auch ansonsten vielfältige Informationen liefert. Erfahrungen aus Schweden und Norwegen beispielsweise würden eindeutig belegen, dass sich die Situation von betroffenen Frauen deutlich verbessere und Prostitution mitnichten in die Illegalität getrieben werde. Das Themenzelt findet am Dienstag, 5. Juli, statt. Weitere Veranstaltungen sind gleich am ersten Wochenende, 2. und 3. Juli.

## **Neues Institut gegründet**

In diesem Zusammenhang weist Marietta Hageney von der Beratungsstelle Solwodi in Aalen auf die Gründung eines neuen Instituts für angewandte Kriminalitätsanalyse hin. Daran beteiligt ist auch der ehemalige Ulmer Kriminalbeamte und bundesweit gefragte Fachmann, Manfred Paulus. Das Ziel der Institutsarbeit ist die Beratung, Schulung und die Öffentlichkeitsarbeit für eine Gesellschaft frei von Menschenhandel und damit verbundener sexualisierter Gewalt.

Dies sei umso wichtiger, als bundesweit deutsche Bordellbetreiber gezielt versuchten, die Notlage von geflüchteten Mädchen und Frauen aus der Ukraine auszunutzen und sie in die Prostitution zu ziehen. Ein Phänomen, das in Ulmer Bordellen nach Auskunft der Polizei aber offenbar noch nicht zu beobachten ist. Aber auch an Donau und Iller floriert die Prostitution nach einer Anbahnung im Netz in Hotels – vornehmlich in solchen, in denen es keinen Empfang gibt.

*Hans-Uli Mayer*